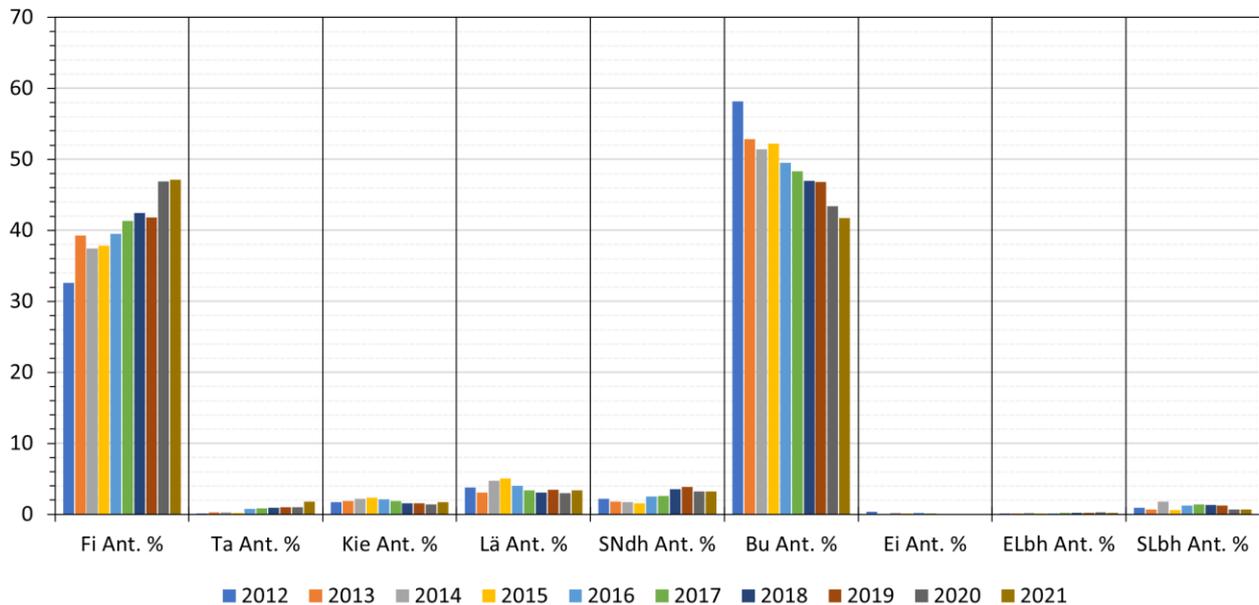


Übersicht der Traktergebnisse des Forstbetriebes Rothenbuch

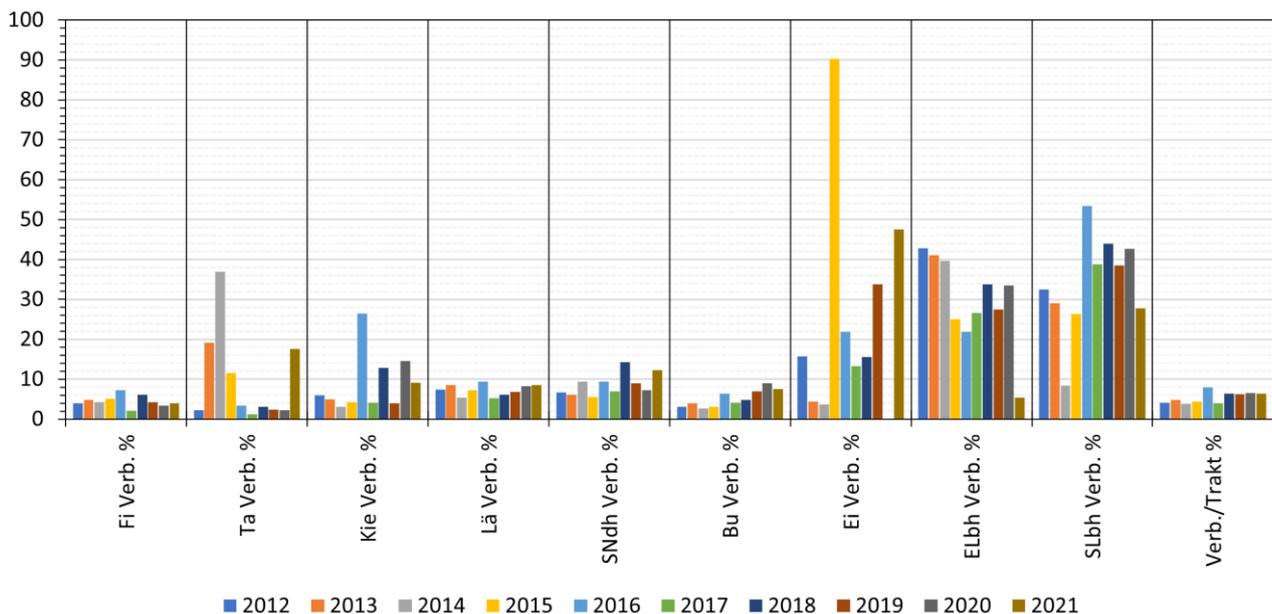
Baumartenanteile der Trakte 2012 - 2021



Obige Grafik verdeutlicht eindrucksvoll die naturräumlichen Gegebenheiten des Spessarts. Baumarten, wie die Edellaubhölzer, spielen im bodensauereren Buchenwald des Buntsandsteines keine Rolle. Auch die Tanne, die sich im Spessart an der äußersten Grenze ihres natürlichen Verbreitungsgebietes befindet, ist zwar aus waldbaulicher Sicht eine wichtige Baumart für forstliche Planungen, in der (Natur-) Verjüngung ist sie bisher aber noch kaum vorhanden. Erfreulicherweise zeigt die 2017 eingeleitete Tannenoffensive mittlerweile ihre Wirkung, denn der Anteil an jungen Tannen im Betrieb ist im letzten Jahr leicht gestiegen und befindet sich nun auf einem ähnlichen Niveau wie die Verjüngung der Kiefer. Diese war zusammen mit der Lärche bisher noch in nennenswerten Anteilen am Aufbau der Verjüngung beteiligt. Aufgrund des hohen Lichtanspruchs zeigt sich aber, mit Ausnahme des Jahres 2021, eine abnehmende Tendenz. Diese Baumarten leiden unter der zurückhaltenden Nachlichtung des Altholzschirmes und werden durch schattentolerantere Baumarten "ausgedunkelt". Der Anteil an sonstigem Nadelholz ist in den letzten Jahren leicht gestiegen. Die Eiche ist im Hochspessart zwar mit großer Fläche vertreten, verjüngt sich aber nahezu ausschließlich im Zaun. Ihre Verjüngungsanteile bei der Traktaufnahme spiegeln daher nicht das tatsächliche Verjüngungsgeschehen der Eiche wider. Die Hauptakteure bei der Verjüngung sind eindeutig die Fichte und vor allem die den Spessart prägende Buche. Der Anstieg der Fichte und der Rückgang der Buche in den Trakten lässt sich durch die zunehmende Aktivität des Schwarzwildes erklären. Die Buchenverjüngung wird von diesem systematisch ausgegraben und herausgerissen. Der Verbiss durch das Schalenwild ist in diesem Fall also nicht alleinige Ursache für den Rückgang der jungen Buchen. Gerade in Jahren mit fehlender Baumast sind die Schäden durch das Schwarzwild an der Verjüngung verheerend. Hier gilt es den jagdlichen Druck,

v.a. über gut organisierte Schwarzwildjagden in den Herbst- und Wintermonaten aufrecht zu halten, um deren Population einzudämmen. Der abnehmende Anteil der Buchenverjüngung wurde in der letzten Beurteilungsperiode vor allem durch Nadelhölzer aufgefangen. Zwar sind Mischbaumarten zur Buche hinsichtlich der Risikostreuung im Klimawandel wünschenswert, aus Waldbau, Naturschutz, Jagd und Fischerei WNJF-FB-623 Veröffentlichung Ergebnisse Trakte Internet Seite 2 von 2 Version: 01.00 Stand: 06/2018 naturschutzfachlicher Sicht und vor dem Hintergrund des Klimawandels sind Nadelbäume wie Lärche und Fichte aber sehr kritisch zu sehen.

Leittriebverbiss 2012 - 2021 nach Baumarten und im Durchschnitt



Da nur die Fichte und die Buche in nennenswerten Anteilen in der Verjüngung vorkommen, beschränkt sich die Auswertung der Verbissprozente auf diese beiden. Die Zahlen für die übrigen Baumarten und Baumartengruppen sind nicht aussagekräftig, da aufgrund der Seltenheit oft nur einzelne Bäume in einen Trakt fallen. Die Wilddichte auf der Forstbetriebsfläche variiert sich unterschiedlich. Im Norden und Osten des Betriebs unterschreiten die Verbissprozente die durchschnittlichen Werte für den Forstbetrieb teilweise sehr deutlich, während vor allem die westlich gelegenen Reviere mit deutlich mehr Verbiss zu kämpfen haben. Der Verbiss ist dort aber weniger dem Rehwild, welches in den großen zusammenhängenden Waldflächen des Hochspessarts eher eine untergeordnete Rolle spielt, sondern viel mehr dem Rotwild geschuldet. Das Rotwild tritt hier nahezu ganzjährig auch in größeren Familienverbänden und Rudel in Erscheinung. Durch die geringe Ausstattung des Naturraums Spessart mit krautiger Waldflora bleibt dieser Wildart, v.a. im Winter kaum andere Äsung als die Verjüngung von Buche und Fichte. Zu hohe Bestandesdichten sorgen dann für enorme Schäden an der natürlichen Waldverjüngung. Durch ein neues Rotwildkonzept wird versucht, diesen Schäden Einhalt zu gebieten und die entgleiste Altersstruktur und das Geschlechterverhältnis in normale Bahnen zu führen. Durch konsequente Bejagung und

Erhöhung der Abschusszahlen konnte zumindest in der Fichte in den letzten Jahren ein Erfolg verzeichnet werden. Bei der Buche hingegen kann noch keine Verbesserung festgestellt werden.